

«Fahnebläser und Auphornschwinger»

Pieterlen Uraufführung des neuen Soloprogramms mit Liedermacher Mike Sutter

Er ist gesellschaftskritisch und textet, wie er von sich selber sagt, «beobachtend». Am nächsten Samstag stellt Liedermacher Mike Sutter im «Himmel» in Pieterlen sein zweites Programm erstmals dem Publikum vor.

JÜRIG AMSLER

«Was macht Mike Sutter, wenn ihn etwas beschäftigt?» Er schreibt ein Lied darüber. «Manchmal gibts daraus ein amüsantes Chanson, ein ander Mal eine bissige Satire oder einen kernigen Appell.» Mit diesen Aussagen stellt sich der Pieterler Liedermacher Mike Sutter auf seiner eigenen Homepage vor. Wie es sich für einen Künstler seiner Sparte gehört, ist alles in Mundart, in Berndeutsch nachzulesen.

Am nächsten Samstag ist Mike Sutter im «Himmel». Zwar nicht im siebten, aber hoffentlich zusammen mit vielen Zuhörerinnen und Zuhörern auf seiner «Heimbühne» in Pieterlen. «Ich bin fast sicher, dass ich vor vollem Haus auftreten kann. Der Vorverkauf für die Uraufführung meines zweiten Soloprogramms läuft recht gut. Es hat noch einige Plätze und die werden an der Abendkasse bestimmt verkauft.» Mike Sutter hat vorgesorgt. «Falls die Nach-



SOZIALKRITISCH Mike Sutter: «Nid jede vo hie läbt, hett zum Läbe gnu.» ZVG

frage so gross sein wird, habe ich den «Himmel» auch für Sonntag reserviert – für ein Zusatzkonzert.»

Grosser Fan von Mani Matter

Mike Sutters Liedermacherkarriere hat früh begonnen. «Schon als kleiner

Knirps konnte ich mich köstlich über Mani Matters Lieder ergötzen und stundenlang dasitzen, zuhören. Später, als andere von AC/DC schwärmten – ich habe ihre Musik zwar auch gehört – zählten Matters Chansons immer noch zu meiner bevorzugten Musik. Mani Matter ist bis heute mein grosses Vorbild geblieben.» Mike Sutter hat den grossen Berner Liedermacher persönlich nicht gekannt. Als dieser 1972 bei einem tragischen Autounfall ums Leben kam, war der kleine Mike eben erst fünf Jahre alt.

Später, während der Schul- und Lehrzeit, sei er bei verschiedensten Anlässen und Feiern aufgetreten und habe seine ersten eigenen Lieder gesungen. Mit den Jahren sei er ein kritischer Beobachter geworden und so seien «rund

20 Lieder aus dem Leben» entstanden. Im Frühjahr 2002 habe er dann Freunde und Bekannte zu einem Liederabend in den «Himmel» eingeladen. «Er war bis auf den letzten Platz gefüllt.» Mike Sutter sah sich bestätigt. Im gleichen Jahr folgte der Start für sein erstes Soloprogramm, «Churzi Hoor».

Die Talsohle ist durchschritten

Der Pieterler Liedermacher liess es dabei nicht bewenden. Die Liedermacher lag Mike Sutter zu sehr am Herzen. Er rief 2005 die Pieterler Liedermacher-Tage ins Leben. «Es war höchste Zeit, dass die Schweizer Liedermacherszene ihr eigenes Festival hat.» Mike Sutter war Mitbegründer der LiederLobby. «Dank ihr haben wir Liedermacher, die Liedermacherinnen sind leider stark untervertreten, in der Kleinkunstszene ein grösseres Gewicht bekommen.» Sutter nennt erste Früchte des erfolgreichen Lobbyierens: «Letztes Jahr hatten sich die Liedermacher erstmals mit einem eigenen Stand an der Schweizer Künstlerbörse in Thun präsentieren können. Und in diesem Jahr ist uns ein noch grösserer Stand und sogar ein Abend zugesichert worden.» Auch sei die LiederLobby daran, sich bei den Verantwortlichen beim Schweizer Radio besseres Gehör zu verschaffen, um hin und wieder «gespielt zu werden».

Er sei überzeugt, dass die «Talsohle durchschritten ist» und die «Liedermacherei in der Schweiz sehr im Kommen ist.» Mundartlieder kämen in der Regel gut an, das könne er bei seinen Auftritten immer wieder feststellen.

Der zweite Streich

Mike Sutter hat in den letzten vier Jahren nicht nur viel lobbyiert. Er hat auch weitere Lieder geschrieben: «Es sind «beobachtende» Texte, die ich mit

EINZIGARTIGE AMBIANCE

Das «Haus zum Himmel» im Oberdorf von Pieterlen wurde im Jahr 1644 erbaut und 1993 durch die Burgergemeinde Pieterlen restauriert. Dabei wurde im ehemaligen Tenn und Stall ein Mehrzweckraum eingebaut, der regelmässig für private und öffentliche Anlässe genutzt wird. Dieser Saal mit Bühne, Galerie und viel Cachet verfügt über eine einzigartige Ambiance und eignet sich besonders gut als Kleinkunstlokal. (RRG)

der Gitarre begleite.» Gesellschaftskritisch seien sie, seine Lieder, «wuetbürgerlich und medizynisch» bedenklich.

Zum Teil würden sie zum Schmunzeln verleiten, andere zum Nachdenken. «Es gibt auch Leute, die beim Nachdenken schmunzeln und umgekehrt.» Er versuche, mit seinen Texten, «sie gehören zweifellos zu meinen Stärken», auf einem anständigen Niveau zu bleiben. Mike Sutter hat es darum gar nicht gern, wenn er als Liedermacher mit Peach Weber verglichen wird.

16 seiner neuen Lieder und ein paar alte hat Mike Sutter nun zu einem abendfüllenden Soloprogramm zusammengestellt – «Fahnebläser und Auphornschwinger». Er nimmt sein Publikum mit auf einen Augenschein ein kleines beschauliches Land, das von einem besonderen Völklein mit «ganz bsungere Mödeli» besiedelt ist. Mike Sutter zu seinem zweiten Streich: «Es ist eine in sich abgeschlossene Geschichte und unschwer zu erraten, wohin meine musikalische Reise führt.»

Weitere Informationen: www.mikesutter.ch oder www.liederlobby.ch oder www.ktv.ch (Künstlerbörse Thun). Vorverkauf für Uraufführung von «Fahnebläser & Auphornschwinger» (13. Januar, 20 Uhr, im «Himmel», Pieterlen) unter Telefonnummer 079 262 62 87 oder info@mikesutter.ch

Die Interessen besser vertreten

In der Deutschschweiz schreiben und singen viele Mundartpoeten Lieder in verschiedensten Stilrichtungen. Als «Begleiterscheinung» der ersten Liedermacher-Tage Pieterlen ist am 11. Dezember 2005 die LiederLobby gegründet worden. Die Vereinigung zählt mittlerweile 50 Mitglieder und Mike Sutter

ist ihr Präsident. Ziel ist es, das aktuelle Schweizer Mundartlied zu fördern, die Interessen der Mitglieder gegenüber Medien, Veranstaltern und Sponsoren zu vertreten. Die LiederLobby dient den Schweizer Liedermacherinnen und Liedmachern auch als Begegnungsplattform. (SL)